

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und unsere Einrichtung vorstellen.

In diesem Konzept verdeutlichen wir Strukturen und Prozesse, die in unserem Kindergartenalltag stattfinden. Die Grundlage unserer täglichen Arbeit bildet zur Zeit das KiBiz.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern in NRW.

Es findet sich im vierten Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes -SGB VIII- wieder.

Das Gesetz wird in zwei Kapitel unterteilt:

Im Ersten sind allgemeine Bestimmungen enthalten und das zweite Kapitel regelt die finanzielle Förderung.

Dieses Konzept soll Ihnen helfen, unsere pädagogische Arbeit und die dahinter stehenden Bildungsgrundsätze zu verstehen und zu unterstützen.

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, aber auch durch gezielte Angebote bieten wir den Kindern die nötigen Voraussetzungen für eine individuelle Entwicklung und Förderung ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Das Miteinander in kleineren und größeren Gruppen hilft den Kindern dabei, wichtige Grundlagen für die Sozialkompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung zu erwerben.

Wir sehen die Kinder in ihrem direkten Lebensumfeld, um familienergänzend zu arbeiten. Dafür ist eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit Grundbedingung.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Kindern eine unbeschwerte und glückliche Kindergartenzeit mit vielen Lernanregungen ermöglichen, damit sie zu lebensfrohen Menschen heranwachsen können.

Die Konzeption wurde gemeinsam im Team erarbeitet und wird von allen Kolleginnen umgesetzt.

Ihr Team aus dem Kindergarten Zwergenland

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	4
1.1 Träger	4
1.2 Kindergarten.....	4
1.3 Personal	August 2021..... 5
1.4 Vorstellung der Einrichtung	Kiga Jahr 2021/2022..... 6
1.5 Öffnungszeiten und buchbare Zeiten	8
1.6 Hygiene im Kindergarten.....	9
1.6 Aufsichtspflicht im Kindergarten	9
1.7 Kindeswohlgefährdung	9
2. Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	11
2.1 <i>Offene Arbeit</i>	11
2.2 Bewegung.....	13
2.3 Unsere methodische Umsetzung	15
2.4 Eingewöhnungszeit im kindergarten	17
2.5 Kinder unter 3 Jahren	17
2.6 Integration von Kindern mit Behinderungen.....	18
2.7 Sprache.....	19
2.8 Bildungsdokumentation	19
2.8 Mittagszeit.....	20
3. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit	21
3.1 Tagesablauf	Juli 2020
3.2 Mögliche Termine im Kindergartenjahr	Juli 2020
3.3 Besondere Auszeichnungen	22
3.3.1 „Haus der kleinen Forscher“	23
3.3.2 Wir sind seit September 2012 ein Bewegungskindergarten	24
3.4 Unsere Qualifizierungen	AUGUST 2021..... 25
3.5 Team	26
4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und den Eltern	27
4.1 Zusammenarbeit mit dem Träger.....	27
4.2 Zusammenarbeit mit dem Elternrat	August 2021
4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	28
4.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	August 2021..... 28
4.5 Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	29
5. Partizipation	30
5.1 Partizipation der Kinder	30
5.2 Partizipation der Eltern	31
6. Beschwerdemanagement	32
6.1 Beschwerdemanagement von Kindern.....	32
6.2 Beschwerdemanagement von Eltern	32
7. ...und zum guten Schluss	33
Nachwort	34

UNSER LEITBILD

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Unser Anspruch ist es, die Kinder zu fordern und zu fördern, ihnen vielfältige Anregungen und Zeit zum Ausprobieren zu geben.

Die Kinder werden aktiv am Alltagsgeschehen beteiligt und sie haben unter anderem ein Mitspracherecht an z.B. räumlichen Veränderungen. In unserer offenen Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich unter Einhaltung weniger gemeinsam erstellter Regeln frei in den unterschiedlichsten Bereichen des Kindergartens zu bewegen. Hierbei schulen sie ihre Sinne und erweitern ihre Kompetenzen. Die bewegungsanregende Gestaltung der Räumlichkeiten und des Außengeländes bieten gute Voraussetzungen dafür.

Wir unterstützen die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse in ihren Gedanken, Ideen, Gefühlen, körperlichen und sprachlichen Ausdrucksformen.

Durch feste Strukturen, Rituale und Traditionen geben wir den Kindern Sicherheit und fördern die sozialen Erfahrungen.

Partizipation mit den Eltern ist uns sehr wichtig, wir beziehen Sie in wichtige Alltagsfragen mit ein und treffen gemeinsam Entscheidungen.

Regelmäßige Elterngespräche und „Tür-und-Angel-Gespräche“ tragen dazu bei, jedes Kind in seiner eigenen Entwicklung zu sehen und zu unterstützen.

Unser Team sieht sich den Kindern gegenüber in einer Vorbildfunktion und nimmt sie ernst.

Die Arbeit im Team ist geprägt von gegenseitigen Absprachen, Toleranz, Kritikfähigkeit und gemeinsamer Arbeit mit den Kindern, sowie den Eltern.

"Unser erstes und oberstes Ziel ist es, dass die Kinder mit Freude zu uns kommen, dass sie sich bei uns angenommen und geborgen fühlen.

Wenn der Kindergarten ein Ort der Freude ist, tragen wir viel zum Erleben einer glücklichen und entwicklungsfördernden Kindheit bei. "



1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 TRÄGER

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Brilon. Diese ist auch Träger sieben weiterer städtischer Einrichtungen im Stadtgebiet.

Stadtverwaltung Brilon

Am Markt 1

59929 Brilon

Tel.: 02961/794-0

E-Mail: info@brilon.de

1.2 KINDERGARTEN

Unser Kindergarten nennt sich mit Absprache der Kinder seit einigen Jahren

"Kindergarten Zwergenland"

Margarethenstr. 6

59929 Brilon

Tel: 02991-220

E-Mail: madfeld@kindergarten-brilon.de

Unsere Homepage findet man unter www.kindergarten.brilon.de

Je nach Anzahl der Kinder und deren Buchungszeiten (KIBIZ) ändert sich das Stundenkontingent des Fachpersonals.

Zur Zeit setzt sich unser Team wie folgt zusammen:

Irina Schulz

- Kindergartenleitung

Diana Fastabend

- Abwesenheitsvertretung

Nicole Ritter

Rebecca Makowski

Lea Aßhauer

Laura Näther

Sara Grünwald

Monika Hansen

Anna Deimann

Wir sind (Kindergartenjahr 2021/2022) eine zweigruppige Einrichtung (Gruppenform I und II / III) mit 40 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Unsere Türen stehen offen. Die Kinder können sich in allen Räumen der Einrichtung bewegen. So haben sie die Möglichkeit viele Sozialkontakte zu knüpfen und die vielfältigen Freispielangebote zu nutzen. Eine abwechslungsreiche und bewegungsfreundliche Raumgestaltung lädt die Kinder zum gemeinsamen Tun ein.

Bau- und Tischspielraum

Hier stehen den Kindern verschiedene Flächen zur Verfügung. Auf den Teppichen finden sie zum Konstruieren wechselnde Baumaterialien. An den Tischen finden gemeinsame Tisch – und Regelspiele statt.

Essbereich

Durch eine Glaswand ist der Essbereich vom Flur abgetrennt. Dieser steht allen Kindern, in der Zeit von 7.30 – 9.30 Uhr, zur Verfügung. Dort werden sie angeleitet, selbstständig zu frühstücken und für die Sauberkeit ihres Frühstücksplatzes zu sorgen.

Das gemeinsame Mittagessen findet ebenfalls in diesem Bereich statt.

Medienraum

Den Kindern steht hier eine Couch mit einer Lesecke zur Verfügung, sie können sich CD's anhören oder auf einem alten Laptop erste Buchstaben- und Zahlenreihen tippen.

Werkstatt

In diesem Raum kann mit verschiedenen Materialien gearbeitet werden. Er dient den kleinen Forschern für besondere Experimente.

Rollenspielraum

Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zu Verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen. In unserer Kinderküche und im Kaufmannsladen entstehen vielseitige Rollenspiele, bei denen die Kinder Situationen aus ihrem Alltag und aus der Welt der Erwachsenen nachspielen. Da der gesamte Raum, mit einer zusätzlichen Hochebene ausgestattet ist, können sich die Kinder weitläufig bewegen.

Das Rollenspiel ist bei den Kindern sehr beliebt und beim Spiel erweitern sie eigenständig z.B. ihre Sozialkompetenz und ihre Sprachfähigkeit.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich den großzügigen, zum **Bewegungsbereich** umgebauten, Keller.

- Es stehen den Kindern viele unterschiedliche Materialien zur Verfügung, mit denen sie sich selbstständig Bewegungsbaustellen erarbeiten können. Es gibt unter anderem eine Sprossenwand, Schaumstoffelemente, ein Bällebad und Rollbretter.

- Mittags wird dieser Bewegungsbereich den 3-5 jährigen Übermittagskindern als Ruheraum zur Verfügung gestellt. Diese liegen auf Isomatten, zusammen mit Kissen und Decke, die sie sich von zu Hause mitgebracht haben. In einem separaten Raum, hinter diesem Bereich, befindet sich ein weiterer Schlafraum für die jüngsten Kinder, mit Gitter- und Kinderbetten.

- Auch das **Außengelände** ist jederzeit bespielbar. Es ist naturnah und mit einem Klettergerüst, einer Schaukel, einer Rutsche, einem Weidentipi, ein mehrfach zu nutzendes Spielgerät, einem Sandkasten und Naturmaterialien ausgestattet. Die Kinder werden, an der frischen Luft, zum bewegten Spiel angeregt. Sie haben hier die Möglichkeit, vielfältige Sinneserfahrungen und Körpererlebnisse zu machen.

Spielhäuser laden zum Rollenspiel ein. Zwischen den Bäumen und im Gebüsch gibt es auch Rückzugsgebiete.



Diese räumlichen und materiellen Möglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung und können in unserer langen Freispielzeit genutzt werden. Nach Absprache können die Kinder in kleineren Gruppen allein das Außengelände, sowie den Bewegungsbereich bespielen.

Die Kinder sind die Akteure und Selbstgestalter ihrer Entwicklung!

"Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun, denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist - dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann."

"Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann."

Astrid Lindgren



Buchbare Zeiten

25 Stunden: Vormittags-Betreuung

35 Stunden: Vormittags- und Nachmittags-Betreuung
oder Blockbetreuungszeit

45 Stunden: Ganztägige Betreuung

das bedeutet:

Vormittags – Betreuung

7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Vormittags- und Nachmittags- Betreuung

7.30 Uhr – 12.30 Uhr

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Blockbetreuungszeit

7.30 Uhr – 14.30 Uhr

Ganztägige Betreuung

7.15 Uhr – 16.15 Uhr

1.6 HYGIENE IM KINDERGARTEN

Im Kindergarten achten wir sehr auf die Hygiene.

Die Kinder werden u.a. angeleitet, sich die Hände nach dem Toilettengang, sowie vor den Mahlzeiten gründlich zu reinigen. Sie lernen darauf zu achten, dass ihr Frühstückstisch sauber hinterlassen wird.

Einmal im Jahr reinigen wir sämtlichen Spielzeug, sowie die Teppiche in der Einrichtung. Je nach Verschmutzung werden diese Reinigungen auch nach Bedarf von den Erzieherinnen und der Reinigungskraft durchgeführt.

Andere Hygienische Maßnahmen gemäß den Vorschriften, wie die Desinfektion des Wickeltisches, die Reinigung der Küche etc. werden ebenfalls vom Personal und der Reinigungskraft erledigt.

Wir unterliegen dem Infektionsschutzgesetz und sind verpflichtet uns daran zu halten.

1.6 AUFSICHTSPFLICHT IM KINDERGARTEN

Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt mit der Empfangnahme der Kinder durch die Mitarbeiter der Einrichtung. Sie endet mit der Übergabe an die Eltern oder des Abholberechtigten. Daher ist es uns wichtig, dass die Eltern ihre Kinder, aber auch die "Alleingehere" persönlich beim pädagogischen Personal anmelden.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen etc.) obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Holen Kinder unter 14 Jahren die Kindergartenkinder ab, benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten, ebenso wenn Kindergartenkinder den Kindergartenweg alleine zurücklegen dürfen.

Wir beziehen uns auf die „Aufsichtspflicht: Grundlagen, Inhalte, Versicherungsschutz für Tageseinrichtungen für Kinder“ vom LWL.

1.7 KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Nach § 1 Abs. 2 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) sind die Pflege und die Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und sie zu fördern die ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Das Gesetz schreibt allen mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Fachkräften vor, auf mögliche Kindeswohlgefährdungen zu achten und aus eigenen Mitteln darauf zu reagieren, um diese abzuwenden.

Das am 01.01.2012 verabschiedete Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) zielt weiter auf die Optimierung eines präventiven und kooperativen Kinderschutzes.

Das heißt für uns im Kindergarten Team, dass wir Beobachtungen mit einer zweiten Fachkraft besprechen und die Leitung informieren. Zeitnah besprechen wir die Situation im Teamaustausch, damit jede Kollegin für das Thema sensibilisiert wird.

Um die Situation genauer zu dokumentieren benutzen wir die Broschüre „Kindeswohlgefährdung“, herausgegeben vom HSK Kreisjugendamt. Speziell würden wir mit dem Verfahrensablauf für den freien Träger der Jugendhilfe gem. § 8a Abs. 4 Sozialgesetzbuch VIII arbeiten.

2. SCHWERPUNKTE UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

2.1 OFFENE ARBEIT

In der offenen Arbeit liegt das Partizipationsverständnis zugrunde. Das bedeutet, dass alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt werden. Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Es gilt die Überzeugung, dass Erwachsene auf die Entwicklungspotentiale der Kinder vertrauen können.

Kinder können durch selbst initiierte, -gesteuerte und geregelte Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung schaffen.

„Ein Kind baut sich ein Lego Auto und benötigt eine Garage.

Gemeinsam mit anderen Kindern wird nach Möglichkeiten gesucht, diesen Plan umzusetzen.

Die gemeinsame Idee ist, aus einem Schuhkarton die Garage herzustellen.“

Erwachsene finden sich dabei in der Rolle als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Berater, Unterstützer, Resonanzgeber und Coach wieder.

„Da gerade kein Schuhkarton zur Verfügung steht, gehen wir gemeinsam mit den Kindern auf Materialsuche, um passendes, alternatives Material mit den Kindern zu finden.“

Das Kind wird in der offenen Arbeit von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, interessiert und neugierig angesehen. Eine gut vorbereitete Umgebung -innen und außen- z.B. anregende Funktionsräume und ausreichend Spiel-, Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterial sind dabei wichtig und nicht eine unentwegte Motivation und Stimulation einer Erzieherin.

Die offene Arbeit im Kindergarten eignet sich für alle Kinder. Es werden keine starren Programme und Pläne für die Kinder erarbeitet, sondern die Erzieherinnen sehen auch den Vorteil, sich speziell um besonders zuwendungsbedürftige Kinder zu kümmern.

Es ist uns wichtig, die Kinder in ihren unterschiedlichen Spielsituationen zu beobachten, um gerade anstehende Entwicklungsschritte bzw. Fragen oder Ereignisse die sich ergeben, wahrzunehmen.

„Wir greifen zum Beispiel das Interesse nach dem Schnee auf, beobachten und erforschen praktisch das Schmelzverhalten in Wärme und Kälte!“

Oder:

„Ein Kind spielt im Sand und möchte einen Sandkuchen herstellen. Der Sand ist zu trocken, um die Form zu behalten. Gemeinsam mit dem Kind und anderen Kindern arbeiten wir an Lösungsstrategien... Vielleicht feuchten Sand aus einer schattigen Ecke benutzen? Wasser aus dem Waschraum holen, um den Sand anzufeuchten? Die Ideen der Kinder sind vielseitig.“

Die Kinder lernen durch Beobachtung, nachahmen, experimentieren und gemeinsames Tun.

**"Nicht das Lernen steht im Vordergrund,
sondern das Erfahren von Sinnzusammenhängen, bei dem ein Lernen geschieht."**

Die Kinder haben folgende Vorteile aus unserer gruppenübergreifenden Arbeit:

- sie haben eine größere Auswahl an Spielpartnern
- sie finden mehr, größere und vielfältiger ausgestattete Spielräume und Spielanregungen vor
- sie können von den Fähigkeiten und Stärken aller Mitarbeiter profitieren
- sie können sich bedürfnisorientierter beschäftigen
- sie können selbstbestimmter Entscheidungen treffen und den Tagesablauf selbstverantwortlich mitorganisieren
- sie können ihre Vertrauensperson auswählen



**Unser erstes und oberstes Ziel ist es,
dass die Kinder mit Freude zu uns kommen,
dass sie sich bei uns angenommen und geborgen fühlen.**

**Wenn der Kindergarten ein Ort der Freude ist, tragen wir viel zum Erleben einer
glücklichen und entwicklungsfördernden Kindheit bei.**

2.2 BEWEGUNG

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich drehen,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben stehen,
ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrauen,
wollen tasten, riechen, schmecken,
und entdeckend hörend schauen,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung-Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.

Karin Schaffner

Sich viel bewegen, draußen herum toben, die eigenen körperlichen Fähigkeiten wahrnehmen und ausprobieren - das war noch vor 20 Jahren für die Kinder eine Selbstverständlichkeit.

Die Lebenssituation der Kinder hat sich aber im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen drastisch gewandelt.

- Fernseher und Computer haben einen hohen Stellenwert eingenommen, sodass die Welt als Bild erfahren und nicht erlebt wird.
- Viele Wege werden mit dem Auto zurückgelegt.
- Die körperlich-sinnlichen Erfahrungen, wie spielen in der Natur und auf der Straße, gehen mehr und mehr verloren. Daher werden die Sinne nur noch einseitig gefördert.
- Durch kreativ eingeschränktes Spielzeug gehen die alten Bewegungs- und Spieltraditionen verloren.

Wir bieten den Kindern eine bewegungsanregende Umgebung im Kindergarten und der Natur, damit sie sich selbständig ihre Welt erschließen können.

Neben der bewegungsorientierten Freispielzeit im Kindergarten, gehen wir einmal wöchentlich in die Turnhalle im Ort, nutzen aber auch regelmäßig Ausflüge in die Felder und in den Wald.

Durch Bewegung

- werden alle Sinne geschult
- entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit, lernen sich mit sich selbst zu identifizieren und mit anderen in Kontakt zu treten, sie erweitern ihre soziale Kompetenz
- lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, ihre Möglichkeiten und Grenzen
- erleben Kinder Spaß, Abenteuer, Stärke und Entspannung, Lustlosigkeit und Müdigkeit
- entwickeln Kinder die Fähigkeit mit Stress umzugehen und abzubauen
- werden Rücken-, Herzkreislauferkrankungen und Übergewicht verringert
- werden die Abwehrkräfte gestärkt
- werden Kinder motorisch fit und Unfallfolgen sind in der Regel nicht so schwerwiegend
- entwickelt sich die Feinmotorik
- lernen und sammeln Kinder Wissen

Bewegung bildet die Grundlage für das lebenslange Lernen und erhält die Gesundheit.

Ganzheitliche, selbstgemachte Erfahrungen sind Voraussetzungen für eine hohe Lernkompetenz!

2.3 UNSERE METHODISCHE UMSETZUNG

• Das Freispiel

hat einen hohen Aufforderungscharakter für die Kinder, sich frei zu „bewegen“. Diese Zeit hat den größten Stellenwert im Alltag.

Durch die räumlichen Gegebenheiten sind den Kindern verschiedene Spielanlässe geschaffen. Sie können ihr Lernumfeld selbst mitgestalten und den Kindergarten tag eigenständig nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten nutzen.

Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien ist es dem Kind möglich seine Kreativität und Phantasie zu entfalten

Sie wählen die Spielpartner, den Spielort, das Spielmaterial, die Spielart und die Spieldauer eigenständig aus.

Unsere Aufgabe ist es den Kindern ein anregendes Umfeld zu schaffen, **z.B. das Aufgreifen von Interessengebieten wie z.B. anstehende Feste, wie den Hansetagen. Daraus entwickelte sich ein Projekt mit alten Spielen, Schminken, Gestaltungangeboten etc.**

Wir Erzieherinnen sind für sie da, wenn sie Rat und Hilfe brauchen, um ihre Spielideen/ Fragen umzusetzen.

• Die angeleiteten Angebote

sind "gezielte Beschäftigungen" oder „Stuhlkreise“ die von den Erzieherinnen ausgehen.

Dieses können

- Gespräche, Erzählungen, Geschichten, Bilderbücher
- Gedichte, Fingerspiele, Rätsel
- Lieder, Kreisspiele, Singspiele
- Turnen, Rhythmik, Tanz
- Lebenspraktische Übungen wie z.B. Kochen, Backen, Versuche, Naturerfahrungen
- Thematisches bildnerisches Gestalten

sein.

Die Themen sind projektbezogen oder mit den Kindern gemeinsam aus Erlebnissen erarbeitet. Zu bestimmten Anlässen, wie Weihnachten, Ostern etc. sind die Angebote darauf bezogen.

- **Angeleitete Bewegungsangebote**

Haben bei uns ihren festen Platz im Kindergartenalltag.

In den Bewegungsstunden machen die Kinder intensive Erfahrungen mit gezielten Themen und Inhalten, die von den Kindern gewünscht und ebenfalls gemeinsam erarbeitet werden.

In der Turnhalle haben wir die Möglichkeit mit den Kindern Bewegungsbaustellen mit den dortigen Großgeräten, wie Stufenbarren, Kästen, Klettergerüst usw. aufzubauen.

Nach Absprache mit den Kindern finden Bewegungsangebote auf dem Sportplatz, im Wald usw. statt. Hier nutzen wir die Gegebenheiten vor Ort, um den Kindern möglichst viele Bewegungsanlässe zu bieten. Vor allem die Ausdauer und die Kondition werden so gefördert.

- **Integrativen Erziehung**

ermöglicht den Kindern, gemeinsame Lern- und Lebensfelder herzustellen und zu erhalten.

Wir sehen Integration als Begleitung und ganzheitliche Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes. Es ist sehr wichtig, den Kindern eine selbstbestimmte Teilhabe in der Gemeinschaft, insbesondere im Kindergarten zu ermöglichen.

- **Projekte und Feste**

sind bei uns immer sehr bewegungsintensiv. Das beginnt bei dem Geburtstag eines Kindes im Kindergarten, wenn es sich ein Bewegungsspiel wünscht und geht hin bis zu unseren Projekten/Festen, in die wir die Familien oder auch die Dorfbewohner mit einbeziehen und animieren, sich mehr zu bewegen.

2.4 EINGEWÖHNUNGSZEIT IM KINDERGARTEN

Die Eingewöhnungszeit ist die Basis für die Bildungsarbeit im Kindergarten. Die erste Zeit in der neuen Umgebung gestalten wir individuell und schaffen passende Rahmenbedingungen, sodass die Kinder sich wohlfühlen können.

Zu Beginn der Kindergartenzeit ist es sehr wichtig, dass ein enger Kontakt zu den Eltern besteht. Eine Information über die Vorlieben ihrer Kinder ist sehr hilfreich, um den individuellen Start der Kinder zu vereinfachen.

Ein „Übergangsobjekt“, welches die Kinder an ihr gewohntes Umfeld Zuhause erinnert, z. B. ein Kuscheltier, sollte in den ersten Wochen nicht fehlen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, die Eingewöhnungsphase ihres Kindes zu begleiten und sich aktiv in den Kindergartenalltag einzubringen. Es können mit den Erzieherinnen Absprachen für eine kurze Trennphase getroffen werden. Hierbei entwickelt jedes Kind sein eigenes Ritual der Verabschiedung, wie beispielsweise am großen Fenster winken.

Eine feste Beziehung zu einer Erzieherin und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Eingewöhnung.

Diese Phase kann sehr kurz sein oder sich länger hinziehen, je nachdem wie schnell die Kinder, aber auch die Eltern, den Ablösungsprozess hin bekommen.



Wir Erzieherinnen begegnen den Kindern empathisch und bauen eine stabile Beziehung zu ihnen auf.

Vor dem Kindergarteneintritt laden wir die Eltern mit ihren Kindern zu einem „Schnuppernachmittag“ ein. Hier können die Kinder gemeinsam mit den Eltern die Einrichtung und die "Neuen" kennenlernen.

Erste Gespräche und ein Informationsaustausch finden an diesem Nachmittag statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, erste Kontakte mit den Erzieherinnen und mit den anderen neuen Kindern zu knüpfen.

2.5 KINDER UNTER 3 JAHREN

Die Aufnahme der Kinder unter 3 stellt eine besondere Herausforderung dar.

Gerade in diesem Alter benötigen Kinder eine feste Bezugsperson, die sich in ihrer Nähe aufhält, der sie vertrauen können und die für ihre Belange da ist.

Die oben beschriebene Eingewöhnungsphase gestaltet sich dann intensiver, da diese Kinder eine noch tiefere Bindung an eine Bezugsperson benötigen.

Die Unterstützung der Eltern ist hierbei von sehr großer Bedeutung!

Wir haben gute Erfahrungen gemacht, indem sich ein Elternteil aktiv nach Absprache mit der Bezugserzieherin an der Eingewöhnungszeit im Kindergartenalltag beteiligt.

Die angestrebte Trennungsphase ist erst kurz und wird nach und nach erweitert. Das Kind gibt das Tempo vor.

2.6 INTEGRATION VON KINDERN MIT BEHINDERUNGEN

Integrationskinder benötigen einen besonderen Förderbedarf. Es sind Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder. Dazu gehören auch entwicklungsverzögerte, verhaltensauffällige, chronisch kranke Kinder, sowie Kinder, die einen besonderen Förderbedarf aufgrund von Störungen oder Auffälligkeiten haben.

Aufgabe und Ziel unseres Kindergartens ist die Realisierung eines gemeinsamen Lern-, Lebens- und Spiel-Alltags. Durch die gemeinsame Betreuung profitieren sowohl die behinderten als auch die nicht behinderten Kinder in ihrer Entwicklung. Sie können miteinander und voneinander lernen, gegenseitige Akzeptanz aufbauen und erleben, wie unterschiedlich Menschen sein können.

Integration bedeutet im Alltag für uns:

- soziale Eingliederung in die Gruppe
- durch die Stärken des Kindes seine Selbständigkeit, Autonomie, Kompetenz usw. zu fördern, indem individuelle, gezielte Lernangebote, wie Psychomotorik, Kreativität, Rollenspiele stattfinden.
- Rahmenbedingungen schaffen, wie z.B. Fördermaterial anschaffen oder Alltagserleichterungen organisieren
- individuelle, gezielte Lernangebote, z.B. durch Psychomotorik
- eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Personal und mit verschiedenen Fachdiensten (Ärzten, Therapeuten) und mit Schulen/ Förderschulen
- Arbeitskreise inklusiver Erziehung zum Austausch und zur Kompetenzerweiterung
- fachliche Fortbildungen
- erstellen und umsetzen von Förderplänen



2.7 SPRACHE

Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Sprachbildung findet bei uns alltagsintegriert statt. Das bedeutet, den Kindern aktiv zu zuhören, alltägliche Erfahrungen des Kindes aufzugreifen und bewusst Sprachanlässe zu schaffen.

Alltagsintegriert bedeutet auch, die Wertschätzung des Kindes, ihm allein Aufmerksamkeit zu schenken und sich verbal mit dem Kind verständigen. Das heißt auch, wir stellen als Sprachvorbild eine wichtige Rolle im Kindergartenalltag dar.

Einen wichtigen Anteil im Alltag ist für uns der Umgang mit Büchern/ Literatur. Die Freude der Kinder zu wecken mit Geschichten, Reimen oder Erzählungen.

Einmal im Jahr dokumentieren wir die Sprachentwicklung der Kinder und besprechen sie mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten.

Zusätzlich wird während der gesamten Kindergartenzeit die altersintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSik) durchgeführt.

Bei BaSik erfolgt die Beobachtung zur Überprüfung von Sprachkompetenzen nicht einmalig und punktuell, sondern begleitend im pädagogischen Alltag, mit dem Ziel den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren.

2.8 BILDUNGSDOKUMENTATION

Um den fachlichen Anspruch zu realisieren, ist die Beobachtung der Kinder elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, wie sie auch in der Bildungsvereinbarung des Landes NRW festgeschrieben ist.

Wir haben uns dazu entschieden, den Kindern nach der Eingewöhnungszeit einen Eingewöhnungsbericht zu schreiben. Ab dem 2. Lebensjahr nutzen wir Beobachtungsbögen und den Sprachentwicklungsbogen BaSik.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden in unserer Einrichtung 1x pro Jahr dokumentiert. Unsere Beobachtungen finden zeitnah zu den Geburtstagen statt. Anschließend wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten. Hierbei können auch die jeweiligen U-Untersuchungsergebnisse der Kinderärzte mit einbezogen werden.

Gemeinsam mit den Eltern können im Elterngespräch gemeinsame Ziele definiert werden.

Jedes Kind erhält bei seinem Eintritt in den Kindergarten ein Portfolio, in dem z.B. Fotos, Zeichnungen, Entwicklungsberichte gesammelt werden. Für die Gestaltung sind die Kinder vorrangig zuständig. Das Portfolio ist den Kindern und Eltern jederzeit zugänglich. Hier können Eltern die Entwicklungsschritte ihres Kindes verfolgen.

2.8 MITTAGSZEIT

Die Mittagszeit hat im Laufe der letzten Jahre einen hohen Stellenwert bekommen.

Da sich die Strukturen in den Familien verändert haben, ist die Anzahl der Kinder über Mittag stetig gestiegen. Gemeinsame Mahlzeiten zu Hause sind durch die Berufstätigkeit der Eltern eher seltener geworden.

Hier übernimmt der Kindergarten diese wichtige Aufgabe, gemeinsam zu essen und für Kinder wichtige Rituale zu leben.

Das Mittagessen bekommen wir von der Caritas in Brilon angeliefert.

Wir haben die Wahl zwischen drei Gerichten, darunter auch ein vegetarisches.

Bei uns sieht die Mittagszeit wie folgt aus:

Zunächst reinigen sich die Kinder die Hände.

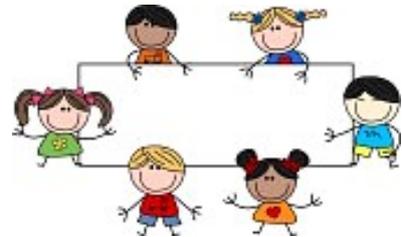
Anschließend finden sich alle Mittagskinder kurz vor Zwölf im Frühstücksbereich, sowie in dem Bau – und Tischspielraum ein und decken den Tisch.

Nach dem Tischspruch schütten sich die Kinder vorbereitete Getränke ein.

Das Essen wird von den Kindern selbständig aufgefüllt, je nach Alter benötigen sie unsere Unterstützung.

In der Regel betreuen zwei Erzieherinnen die Mittagstische und essen gemeinsam mit den Kindern.

Wir achten dabei auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten!



Eine weitere Erzieherin kümmert sich um die Kinder, die bis 12.30h abgeholt werden und eine Erzieherin ist für die anliegende Küchenarbeit zuständig.

Nach dem Essen gehen die Kinder zur Toilette und die Wickelkinder werden gewickelt.

Wir achten darauf, dass die Kinder ihre Kuscheltiere und Nuckel mit zum Ruhen nehmen.

Anschließend begleitet eine Erzieherin die Kinder zur Mittagsruhe.

Gegen 14.00 Uhr ist die Mittagsruhe beendet.

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr verbringen ihre Mittagspause im Bau- und Tischspielraum. Hier können sie zwischen einem ruhigen Tischspiel oder einer Hörspiel CD auf dem Kuschelsack wählen.

3. UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

3.1 TAGESABLAUF

JULI 2020

Zeit	Angebote
<p>Die Kinder können ab 7.15 Uhr (45 Std Buchungen) gebracht werden und sollten spätestens 9.00 Uhr da sein.</p> <p>9.30 Uhr</p> <p>10.00 - 11.45 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ankommen im Kindergarten • Frühstückszeit ab 7.30 bis 9.30 Uhr • gruppenübergreifendes Freispiel • bei Bedarf gezielte Förderung z.B. "Hören- Lauschen Lernen", Lese- Rechtschreibförderung <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis - hier besprechen wir unter anderem den Tag <ul style="list-style-type: none"> • gezielte Angebote z.B. Bewegungs-, Kreativ-, Spiel-, Lese-, hauswirtschaftliche Angebote • Projekte: Sport, Musik • Vorschularbeit • Aufgreifen der Ideen und Interessen der Kinder • Spielen auf dem Außengelände • Kleingruppenzusammenfindung in den verschiedenen Spielbereichen • nutzen der Bewegungsbaustelle im Keller • Spaziergänge • Geburtstagsfeiern • uvm ..
<p>11.00 Uhr</p> <p>ca. 11.45 Uhr</p> <p>12.00 - 12.30 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Obst- und Gemüsepause • Aufräumphase • Abschied nehmen/ Abholphase der Vormittagskinder
<p>12.00 - 14.00 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Mittagessen • Mittagsruhe/-schlaf
<p>14.00 - 16.15 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • gezielte Angebote z.B. Rita Rennmaus, Elternangebote • Abholphase

Der Tagesablauf ist variabel und an die unterschiedlichen Tagesrhythmen der Kinder angepasst. Wir greifen täglich die Ideen/ Themen der Kinder auf und gestalten den Tagesablauf nach den Bedürfnissen (Bewegung/Ruhe/Kreativität) individuell.

- Oma-Opa - Nachmittag
- Lieblingsmensch - Vormittag
- Vater-Kind-Tag
- Laternen gestalten
- Advent-/Weihnachtsfeier
- Weggottesdienste gestaltet von den Eltern
- Karnevalsfeier
- Muttertag
- Waldwoche ab 4 Jahre
- Sportlertag der Schulkinder aus den Städtischen Einrichtungen
- Mike Sportabzeichen / Sportlerwoche mit Eltern/ Kind Vormittag
- Sommerfest oder eine andere sportliche Aktionen
- Besuch der Zahnärztin im Kindergarten und Hospitation in der Praxis
- Hospitation in anderen Institutionen wie Bücherei, Schreinerei, Polizei, Krankenhaus, Feuerwehr, Grundschule
- Forscherwoche
- Elternangebote
- Abschlussfeier der Schulkinder

3.3 BESONDERE AUSZEICHNUNGEN

Unsere Einrichtung ist ständig bemüht, sich weiter zu entwickeln und so können wir stolz sagen, dass wir folgende Auszeichnungen bekommen haben, die immer wieder neu erworben werden müssen.

3.3.1 „HAUS DER KLEINEN FORSCHER“

Wir sind ein "Haus der kleinen Forscher" und experimentieren im Kindergartenalltag mit den Kindern.

Dabei stehen altersgerechte einfache Experimente im Vordergrund und nicht universitäre Forschung auf Kindergarteniveau übertragen. Im Alltag stehen den Kindern viele Möglichkeiten zum freien experimentieren zur Verfügung, wie Magnete, Gewichte und verschiedene Werkstoffe.



Die Idee zur Initiative entstand 2006 aus dem Projekt „McKinsey bildet“. Gemeinsam mit der Helmholtz-Gemeinschaft, der Siemens Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung gründete McKinsey & Company das "Haus der kleinen Forscher". Die Gründer der Initiative hatten die Vision, jede Kita zu einem "Haus der kleinen Forscher" zu machen.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka.

Evaluiert wird diese Auszeichnung u.a. durch regelmäßige Projekte, die alle zwei Jahre verschriftlicht an die Stiftung in Berlin übermittelt werden müssen.

3.3.2 WIR SIND SEIT SEPTEMBER 2012 EIN BEWEGUNGSKINDERGARTEN

Das Konzept des Bewegungskindergartens betrachtet Wahrnehmung und Bewegung als elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes und stellt diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Ziel ist es, den Kindern mehr Raum für Bewegung und Sinneserfahrungen zu verschaffen, ihre elementaren Bedürfnisse stärker als bisher zu berücksichtigen und ihnen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen.



Wir erfüllen...

... die Kriterien zur Vergabe des Zertifikats:

- aktive Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein (TUS MADFELD)
- das Prinzip „Bewegungserziehung“ ist im pädagogischen Konzept des Kindergartens festgelegt
- tägliche Durchführung von angeleiteten und offenen Bewegungsangeboten sowohl drinnen als auch draußen
- einige Erzieher des Kindergartens besitzen das Zertifikat Bewegungsförderung in Sportverein und Kita
- dem Kooperationsverein steht ebenfalls ein qualifizierter Übungsleiter für Kinder zur Verfügung
- es steht ein geeigneter Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum sowie eine kindgerechte Geräteausstattung zur Durchführung von Bewegung, Spiel und Sport und ein entsprechend gestaltetes Außengelände zur Verfügung
- regelmäßig werden Fortbildungen zur Bewegungserziehung gemacht
- der Kindergarten führt zwei Elternveranstaltungen pro Jahr mit Informationen über Bewegung, Spiel und Sport durch.

Unser Team bildet sich regelmäßig fort, um den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Folgende Qualifikationen zeichnen uns aus:

Irina Schulz

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Sozialmanagerin
- Fachzieher für Integration
- Übungsleiterin B (Bewegungsförderung in Verein und Kita)

Diana Fastabend

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Übungsleiterin B Profil Bewegungserzieher (Kleinkind -und Vorschulalter)

Lea Aßhauer

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Übungsleiterin B Profil Bewegungserzieher (Kleinkind -und Vorschulalter)

Rebecca Makowski

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Übungsleiterin B (Bewegungsförderung in Verein und Kita)

Nicole Ritter

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Zusatzausbildung Sprachförderung
- Entspannungspädagogin mit Zusatzausbildung zur Klangmassagepraktikerin
- Übungsleiterin B (Bewegungsförderung in Verein und Kita)
- Fachkraft für Integrationspädagogik

Laura Näther

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Übungsleiterin B (Bewegungsförderung in Verein und Kita)

Sara Grünwald

- Staatlich anerkannte Kinderpflegerin
- PiA Erzieherausbildung (1. Ausbildungsjahr)

Monika Hansen

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Fachkraft für musikalische Früherziehung
- Elternbegleiterin

Anna Deimann

- Staatlich anerkannte Erzieherin

3.5 TEAM

Unsere offene, gruppenübergreifende Arbeit erfordert eine intensive Teamarbeit.

1x pro Woche haben wir für eine Stunde ein gruppenübergreifendes kleines Team. Indem planen wir die nächste Woche und teilen die Zuständigkeiten der Erzieher ein. Das bedeutet, welche Angebote und Aktivitäten werden wann und wo gemacht und wer führt sie durch/ begleitet sie; Welcher Erzieher befindet sich am Frühstückstisch, in dem Bau- und Tischspielraum und Rollenspielraum etc.

Einmal im Monat haben wir nach der Kindergarten Öffnungszeit ein großes Team. Diese Gespräche dienen zum Austausch von Kinderbeobachtungen und Elterngesprächen.

2x im Kindergartenjahr bleibt die Einrichtung für die Kinder geschlossen, hier machen wir einen sogenannten pädagogischen Tag. Die Zeit nutzen wir, um das nächste Kindergartenjahr, Events und Elternabende zu planen.

4. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN UND DEN ELTERN

4.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Wir Erzieherinnen sind Bindeglied zwischen dem Träger und den Eltern.

Wichtige pädagogische Entscheidungen werden zusammen mit dem Träger getroffen.

Bei Fachkrafteinstellungen werden Vorstellungsgespräche mit dem Träger geführt und anschließend wird gemeinsam über die Anstellung entschieden.

Ebenso gibt es Absprachen bei Praktikanten.



4.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNRAT

AUGUST 2021

Der Elternrat besteht zurzeit aus 3 Müttern.

Er ist der vertrauensvolle Ansprechpartner für die Erzieher und die Eltern. Für Anregungen, Fragen und Problemlösungen stehen die Elternvertreter jeder Zeit zur Verfügung.

Die pädagogische Arbeit wird vom Elternrat unterstützt und er vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der pädagogischen Mitarbeiter in der Einrichtung. Er ist zum Beispiel über wesentliche personelle Veränderungen bei pädagogisch tätigen Kräften zu informieren.

Bei Planungen von Festen etc. wird der Elternrat vom Kigateam mit eingebunden.

4.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen ist Voraussetzung dafür, dass die Kinder sich gut im Kindergarten einleben, sich hier wohlfühlen und optimal weiterentwickeln können.

Wichtig ist eine positive Einstellung der Eltern gegenüber unserer Arbeit.

Durch Infoveranstaltungen, Elternbriefe, Elternabende und persönliche Gespräche haben sie die Möglichkeit, immer auf dem Laufenden zu sein und eventuell auftretende Fragen und Probleme zu klären.

Bei Festen und Feiern, besonderen Aktionen und Projekten werden die Eltern mit eingebunden. Sie können sich ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten entsprechend einbringen und engagieren.

Elternangebote wie Vorlesepaten, Gestaltungsangebote, Bewegungsangebote sind bei uns sehr gerne gesehen. Für die Kinder ist es immer etwas ganz Besonderes, wenn ihre Eltern sich für ihre „Arbeit“ interessieren und den Alltag mit gestalten.

Ein besonderes Anliegen ist es für uns, den Eltern zu vermitteln, wie wichtig Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder ist. Wir ermuntern sie, möglichst viele Wege zu Fuß zu gehen und auch sonst vielfältige Bewegungsanreize zu schaffen.

„Kann ich schon über den feuchten Holzbalken balancieren oder rutsche ich ab... ein Kind muss auch lernen zu fallen, damit es Erfahrungen für sein späteres Leben macht.“

4.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

AUGUST 2021

Folgende Institutionen arbeiten zur Zeit unter Anderem mit uns zusammen:

- Kooperationspartner Kreissportbund HSK
- TUS Madfeld (Fußball, Kinderturnen und die gemeinsame Nutzung der Sportanlagen)
- Stiftung Haus der kleinen Forscher in Paderborn/Berlin
- Fachberatung und Kolleginnen anderer Einrichtungen
- Therapiezentren: Ergotherapie und Logopädie
- LWL Marsberg

4.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DER GRUNDSCHULE

Eine intensive, regelmäßige Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Kollegium der Verbundschule Thülen-Alme-Hoppecke.

Jährlich findet ein gemeinsamer Elternabend für die Eltern der 4-jährigen Kinder statt. Hier bekommen die Eltern Infos über unsere Zusammenarbeit und über die gemeinsamen Ziele.

Die Schulkinder des Kindergartens machen jedes Jahr das sogenannte Schulspiel in der Schule. Anschließend findet ein Austausch zwischen den Mitarbeitern der Schule und des Kindergartens statt.

Kurz vor den Sommerferien findet für die Schulkinder eine Hospitation in der Schule statt. Sie nehmen an zwei Unterrichtsstunden der ersten Klasse teil.



Grundschulverband

Thülen - Alme - Hoppecke

5. PARTIZIPATION

5.1 PARTIZIPATION DER KINDER

Die frühe Kindheit ist intensive Lern- und Entwicklungszeit, auch in Sachen Demokratielernen. Kinder brauchen früh die Erfahrungen von Anerkennung, Teilhabe und Mitbestimmung, konstruktiver Streitkultur, das Erleben eines interkulturellen und toleranten Miteinanders.

Bei uns werden z.B. Regeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, sie können selbst bestimmen, mit wem sie in welchem Gruppenraum spielen.

Sind Kinder an den Regelverfassung beteiligt, können sie diese besser begreifen und einhalten.

Die pädagogische Herausforderung Demokratie zu (er-)leben ist umso größer, je jünger die Kinder sind.

Kinder lernen Demokratie, wenn sie ihre Lebenswelt gestalten und mitbestimmen, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, konstruktiv Konflikte lösen und so Selbstwirksamkeit erfahren.

Jedes Kind kann z.B. entscheiden, wer es tröstet.

Kinder erwerben demokratische Handlungskompetenzen, indem sie (Be-)Achtung erfahren und ihrem Entwicklungsstand entsprechend an der Gestaltung des Alltags beteiligt werden. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren um ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Die Aufgabe der Pädagogen bestehen auch darin, zu erkennen, was man dem einzelnen Kind zutrauen kann, wie man ein Kind unterstützt, um Fähigkeiten zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

„Ein Kind möchte zum ersten Mal alleine im Garten spielen.

Wir trauen es ihm zu und wählen noch 1-2 Kinder aus, die die Regeln und das Spielen im Garten ohne Erzieher schon kennen.

So lernt es eigenverantwortlich zu handeln, ohne die Beobachtung Erwachsener.“

Es stellen sich fortlaufend unter anderem die Fragen:

- Wie kann mit Konflikten in der Kita umgegangen werden?
- Wie kann ich Kinder dabei unterstützen, sich in andere hinein zu versetzen und kooperativ zu sein?
- Wie viel Beteiligung von Kindern dürfen, können und sollen Pädagogen zulassen?

In Versammlungen bzw. in Kleingruppen erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in demokratischen Beteiligungsformen zu üben. Das ist ein Gremium, in denen Regeln, zeitliche Abläufe und Gestaltungsideen altersgerecht mit den Kindern und den Erzieherinnen besprochen werden können.

Bei Entscheidungsfragen gibt es verschiedene Varianten (z.B. Symbolkarten, Punktekarten).

***„Wo möchtet ihr heute turnen? In der Turnhalle oder auf dem Sportplatz?“
Es gibt 3 Symbolkarten (Foto vom Kindergarten, des Sportplatzes und der Turnhalle) an denen sich die Kinder zuordnen können. Die Mehrheit entscheidet.***

5.2 PARTIZIPATION DER ELTERN

Durch die Öffnung des Kiga- Alltags haben wir die Voraussetzungen für die Mitwirkung und Mitgestaltung geschaffen.

Unsere Arbeit ist für Eltern transparent. Im Konzept, durch Elternbriefe, Elternabende, Infonachmittage und durch Aushänge haben die Eltern die Möglichkeit sich zu informieren und mit zu entscheiden.

Anregungen, Kritik und Unterstützung unserer Arbeit wird positiv gesehen.

Elternsprechtage (Beobachtungen), individuelle Gespräche nach Bedarf, sowie Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit des Austausches.

Die Partizipation hat bei uns einen hohen Stellenwert und wir evaluieren in Teamsitzungen und Mitarbeitergesprächen unsere demokratischen Handlungskompetenzen, sowie auch die Partizipation mit den Kindern und deren Eltern.

6. BESCHWERDEMANAGEMENT

6.1 BESCHWERDEMANAGEMENT VON KINDERN

Kritik von Kindern verstehen wir als Ausdruck eines subjektiven Bedürfnisses. Dieses ist eine Grundvoraussetzung, um konstruktiv damit umzugehen.

Beschwerdemanagement ist ein Beitrag zum Kinderschutz. „Kinder stark fürs Leben machen!“

Selbstbewusste Kinder, die sich für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertschätzen und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefahren geschützt.

Kinder können „nein“ sagen, aber sollen auch ein „nein“ von anderen Menschen akzeptieren.

***„Kinder müssen bei uns nicht den Teller leer Essen,
denn sie wissen sehr gut selbst, wann sie satt sind.“***

Kinder werden in ihren Beschwerden ernst genommen und gemeinsam mit ihnen Lösungsstrategien entwickelt.

Z.B. in Gesprächsrunden können Kinder ihren Unmut mitteilen. Hier lernen die Kinder, dass sie ernst genommen werden und eine Form der Beschwerde kennen. Ebenso werden Lösungsstrategien vermittelt.

6.2 BESCHWERDEMANAGEMENT VON ELTERN

Die Möglichkeit Anregungen zu geben oder Kritik zu äußern kann jeden Tag wahrgenommen werden. An Elternsprechtagen haben sie die Möglichkeit, ihre Beschwerden, Kritik und Anregungen, im vorher ausgehändigten Elternbogen für die Eingewöhnungszeit / Entwicklungsgespräch, oder bei terminierten Gesprächen zu äußern.

Der Elternrat, als Vermittler zwischen Elternschaft und pädagogischem Team, ist auch eine Anlaufstelle um sich auszutauschen, bzw. Kritik loszuwerden.

Empathie auf beiden Seiten und gemeinsame Lösungen sind ein wichtiger Baustein dafür, dass ein harmonisches Miteinander vor Allem im Sinne der Kinder gewährleistet ist.

Pädagogik ist im Wandel und für das Wohl und die Entwicklung der Kinder ist es bedeutsam, das das pädagogisch Team und die Eltern gut und ergänzend zusammen arbeiten.

7. ...UND ZUM GUTEN SCHLUSS

Was machen die Erzieherinnen eigentlich den ganzen Tag?

- beobachten, fördern, dokumentieren
- Windeln wechseln, Pippipfützen aufwischen, Popos abputzen, Toilettengang trainieren...
- trösten, Tränen weg putzen, aufmuntern, ermutigen, kuscheln
- Streit schlichten, Nasen putzen, Lösungsstrategien entwickeln
- Zeit haben, zuhören, spielen, vorlesen, singen
- aufräumen, Gartenarbeit, putzen, reparieren
- Angebote erarbeiten und durchführen
- Persönlichkeitsentwicklung und Selbständigkeit jeden einzelnen Kindes unterstützen
- überall die Augen und Ohren haben
- Küchenarbeit, Wäsche, Einkauf
- Praktikanten anleiten, Zeugnisse schreiben, Kolleginnen vertreten
- fachliche Weiterbildungen, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und dem Träger
- Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Etat verwalten
- Verwaltungsarbeit, Sicherheitsbeauftragte, Hygienemanagement
- zuverlässig sein, nie die Nerven verlieren, immer fit und freundlich sein...
- Lautstärke, Geschrei, Getobe... aushalten
- 10 Kindern gleichzeitig zuhören und antworten



NACHWORT

Ein langer Weg des miteinander Redens, des Nachdenkens, des Schreibens und wieder Verwerfens liegt hinter uns.

Die Pädagogik steht im ständigen Wandel. Durch aktuelle Informationen und Fortbildungen, sowie politische Entscheidungen, fließen ständig neue Einflüsse in den Kindergartenalltag ein. Jede Zeit hat ihre Schwerpunkte. Und so ist diese Konzeption kein unvergängliches Werk für alle Zeiten, aber auf absehbare Zeit wollen wir so, wie wir es oben beschrieben haben, arbeiten.

Insgesamt war für uns vor allem der Weg zur Konzeption wichtig. Sich Rechenschaft ablegen über das, was wir tun und überlegen, warum wir es tun.

"So gut, wie du möchtest ich's auch mal haben: Den ganzen Tag spielen!"- das hat wohl schon jede Erzieherin einmal gehört. Aber dass das Spiel der Kinder kein Kinderspiel ist, wird - denken wir - in unserer Konzeption deutlich.

Die Konzeption soll nun eine Hilfe sein, dem Betrachter, der von außen in den Kindergarten hineinschaut, Klarheit zu geben, was, wie und warum im Kindergarten geschieht.

Wir hoffen sehr, dass unsere vorliegende Konzeption dazu beiträgt!

Ihr/Euer Kindergartenteam Zwergenland

